

gebracht hatte. Hier fand er einen alten Castellan, einen zurückgebliebenen Zeugen von dem, was Fenelon, ungesehen von der Welt, in seinem Hause gewesen war. Der alte Mann führte den Reisenden herum mit der Ehrfurcht, womit man die heiligsten Dörter zu betreten pflegt. Er redete wenig, und was er redete, mit leiser, wehmüthiger Stimme. Hier sagte er, schrieb Fenelon — hier gab er Trost und Rath — hier begieng er diese schöne Handlung! hier jene — hier habe ich diese Worte von ihm gehört. — Darauf führte er den Fremden ins letzte Zimmer. Und hier — die Stimme wurde schwächer — hier starb er. Indem es der Kastellan ausgesaget hatte sank er in einen Lehnstuhl in Ohnmacht. Welch ein Zeugniß für den abgeschiedenen, wohlthätigen Geist!" 3tes Stück: Eine Romanze von Jacobi; Ueber das Lied, von demselben; Zur Damenbibliothek, aus Möfers patriotischen Phantasien; Lied an den Mond.

Goth. Bl. Zeit. 48tes Stück.

108.

Schreiben des Herrn von Voltaire an die Akademie Françoise, über den Englischen Schauspieldichter Shakespear, übersetzt mit Anmerkungen und einer

Aa 5      Vor